



Bernd Petrasch (rechts) führte die Mitglieder der CDU über das Gelände des künftigen Gewerbegebietes. Er hatte im Auftrag des Nachtragsliquidators und der Stadt schon einige Gebäude eingearbeitet. Ein großes Problem ist nach seiner Darstellung die illegale Müllentsorgung auf dem Gelände. Unter anderem sind säckeweise benutzte Inkontinenz-Windeln und große Mengen Autoreifen abgeladen worden.

Foto: André Braun

Wann kommt das neue Gewerbegebiet Süd?

■ Döbeln

In diesem Jahr will die Stadt mit der Erschließung der Flächen an der B 169 beginnen. Einer Firma hat das zu lange gedauert.

VON JENS HOYER

In Sachen Gewerbeflächen sieht es schlecht aus in Döbeln. Alle Gewerbegebiete sind voll belegt. Ein kleineres in Döbeln Masten an der B 175 kommt bei den Firmen nicht so richtig an. Die ganze Hoffnung ruht auf dem Gewerbegebiet Süd, das bis jetzt nicht anderes ist als eine große Industriebrache, ein Trümmerfeld und Müllhaufen. „Hier muss man erst mal aufräumen, bevor man die Flächen Firmen zeigen

kann“, sagte Oberbürgermeister Hans-Joachim Egerer, der gestern Abend mit Stadträten und Mitgliedern CDU das mehr als vier Hektar große Gelände an der B 169 inspizierte.

In diesem Jahr soll es losgehen mit großflächigen Abrissen und der Erschließung der Flächen. Einem von drei Interessenten dauerte das zu lange. Die Werkzeugbaufirma Albert Polenz, die ihren hochwassergefährdeten Standort an der Sörmitzer Straße aufgeben will, wird ins Gewerbegebiet Mockritz umziehen und im kommenden Monat mit dem Neubau beginnen. Im neuen Gewerbegebiet Süd wäre das erst drei Monate später möglich gewesen. „Es gab die Möglichkeit, im August fertig zu sein. Das war der Firma zu spät. Jetzt können wir uns mehr Zeit lassen“, sagte Egerer. „Aber es ist schon schade, dass die

Firma Polenz aus Döbeln weggeht.“ Die Gewerbefläche in Döbeln Masten fand bei den Döbelner Werkzeugbauern mit Blick auf die Präzisionsmaschinen keinen Anklang. „Der Eigentümer hatte Angst wegen der Erschütterungen durch die nahe Bahnstrecke“, sagte Egerer.

Die Flächen des Gewerbegebiets Süd sind schon alle im Besitz der Stadt. Einen Teil hatte sie durch eine sogenannte Nachtragsliquidation der pleitegegangenen Möbelwerke gewonnen. Andere Grundstücke, auf denen früher mal das BMK Süd, später die Strabag, und das Verkehrs- und Tiefbaukombinat saßen, hatte die Stadt von einem Reeder aus Hamburg gekauft, der im Besitz der Flächen war. Teilweise sind die Gebäude schon abgerissen. Einige werden auch noch von Firmen genutzt. Allen ist mittlerweile gekündigt worden, sagte Jürgen Au-

rich, zuständig für die städtischen Liegenschaften.

Abrisse und Erschließung werden rund zwei Millionen Euro kosten. Etwa 80 Prozent der Summe hat Döbeln als Fördermittel vom Land zu erwarten. Wegen der erheblichen Höhenunterschiede muss das Gelände terrassiert werden. Danach stehen mehrere Flächen mit reichlich 20 000 Quadratmetern zur Verfügung.

Ein Teil der Fläche entlang der Bundesstraße, etwa 9 000 Quadratmeter, wird für das Landesamt für Straßenbau und Verkehr reserviert. Das will die gefährliche Kreuzung oberhalb von Reifen-Meng nach unten verlegen und mit einer Brücke über die B 169 und Abbiegespuren ausbauen. An die neue Kreuzung wird das Gewerbegebiet Süd, die Waldheimer Straße und die Kreisstraße nach Forchheim angeschlossen.